

# Spannende Einblicke in die Geschichte der Textilproduktion

Heiner Grysar schreibt für das **Haarener Heimatbuch**, das im Herbst erscheint

**VON GÜNTHER SANDER**

**Haaren.** Hobby-Historiker Heiner Grysar wandelt auf den Spuren der Haarener Tuchfabrik, die einst großen Stellenwert besaß und vielen Bürgern eine Beschäftigung bot. Sein Vater Heinrich und auch sein Großvater Wilhelm gingen dort ihrer Arbeit nach. Inhaber der Fabrik war die Familie Lippmann. Und mit dieser jüdischen Familie hat Grysar sich beschäftigt.

Im „Heimatforum“ des Heimatvereins Haaren/Verlautenheide in der Mühlenstraße ist von Heiner Grysar und Geschäftsführer Franz-Josef Heuser Aufschlussreiches über die Tuchfabrik zu erfahren. Grysar, neun Jahre lang Geschäftsführer des Heimatvereins, erzählt, dass er neugierig geworden ist, als er erfuhr, dass es sich bei den Lippmanns um eine jüdische Familie gehandelt habe. Er suchte nach Unterlagen. Im Internet konnte er viel in Erfahrung bringen, auch über das Gedenkbuchprojekt. Zudem sei der Kontakt zu Andreas Lorenz vom Tuchwerk Aachen sehr hilfreich gewesen. „Von ihm bekam ich ein Manuskript über die Familie und weitere Unterlagen.“ Der Name Lippmann zog sich wie ein roter Faden durch seine Re-

cherchen. Schließlich sei es nicht nur bei den Nachforschungen über die Familie geblieben. Auch die weitere Geschichte der Tuchfabrik wollte geklärt sein. „Am Ende war es konsequent, auch die spätere Verflechtung mit dem Schicksal jüdischer Tuchfabrikanten nachzugehen.“ Für Grysar ist es ein spannendes Thema, an dem auch Schulen interessiert seien, so die Heinrich-Heine-Gesamtschule.

Interessant ist ein Blick auf die Zeittafel: 1821 gründete Meyer Lippmann in der Kleinkölnstraße die Tuchhandlung M. Lippmann.



Heiner Grysar (rechts) und Franz-Josef Heuser geben erste Einblicke in das neue Haarener Heimatbuch.  
Foto: Günther Sander

1850 machte sich Jacob Lippmann mit seiner Tuchfabrik selbstständig, 1893 ging sie in die „Haarener Tuchfabrik GmbH“ über. Um 1880 wird in Haaren auf dem Gelände des Gutes „Entenfeld“, am Zusammenfluss von Haarbach und Wurm, eine Fabrik gebaut. 1928 werden die Anlagen an Josef Rummeny verkauft. 1930: Tod von Otto Lippmann, seine Witwe Emmy wird 1942 nach Izbica deportiert und ermordet. 1967/68: Die Firma Rummeny wird an die Tuchfabrik Königsberger, Aachen, verkauft (auch eine ehemalige jüdische Firma). Königsberger stellt 1999 die Produktion von Tuchen ein, 2012 schließt als letzte Tuchfabrik die „Becker Textil GmbH“ ihre Produktion in Brand. Grysar: „Die Aachener Textilproduktion ist nach 850 Jahren zu Ende.“

Nicht aber beim Heimatverein. Grysars Beitrag wird im neuen Heimatbuch, das im Herbst erscheint, einen breiten Rahmen einnehmen, bestätigt Franz-Josef Heuser. Titel: „An Wurm und Haarbach – Die Haarener Tuchfabrik und ihre Eigner.“ Auch Haarener Gaststätten werden zur Sprache kommen sowie die Eingemeindung von Quinx. Mehr wollen beide nicht verraten.